Wachstum vorlag, wenn es sich um schwach beschuppte Spiegelkarpfen mit schuppenfreier Körperseite und Spiegelschuppen an den Flossenwurzeln und am Schwanzstiel handelte.

—, daß bei Köln im Herbst vorigen Jahres behördlicherseits durchgeführte Untersuchungen eine Menge von 14.000 Tonnen (= 14 große Frachtschiffe) konzentrierter Industriesalze festgestellt haben, die täglich mit dem Strom abwärts ziehen.

— (13/52), daß die einzelnen Fischereisparten sich zu einer starken Organisation im Dienste der Gesamtheit der Fischerei zusammenfinden müssen, wobei die nicht einheitliche Gesetzgebung für jeden Einsichtigen ein Grund mehr sein sollte, dies zu wünschen.

— einen Bericht von K. H. LÜLING über den Thunfischfang der Kutterfischer mit der Angel in der Nordsee; der Nebenfang einiger Thune (Durchschnittsgewicht 420 Pfund) kann eine Heringsreise erst rentabel machen. Gerät: 4 bis 5 m lange Bambusrute mit massivem Verlängerungsstock, 150 m daumendickes Manilatau, Schwimmkörper, kurzes Drahtvorfach, einfacher Haken.

—, daß R. WICHOW am Beispiel europäischer Länder aufzeigte, wie sich die Ertragszahlen in der Fischerei eher mit der Art der Fischereipflege und -verwaltung als mit den naturgegebenen binnenfischereilichen Verhältnissen eines Landes decken. (Diese Feststellung bliebe aber völlig unfruchtbar, wenn daraus nicht die notwendige Besinnung und Tat erwüchse).

—, daß schon vor 1600 Jahren der Römer Claudius Aelianus eine künstliche Fliege aus rötlicher Wolle und farbigen Hahnenfedern beschrieb.

„Landwirtschaftliche Nachrichten" (U. S. Inf. Serv., F. 130), daß die größte landwirtschaftliche Fachbibliothek Europas mit 350.000 Bänden von der FAO in Rom errichtet wird.

„Fischen und Angeln" (1/52), die Beschreibung eines an den Küchenherd anschließbaren einfachen Kleinräucherapparates für den Eigenbedarf des Anglers (H. ZIEGENBALG).

— (5/52) eine Beantwortung der Frage „Welche Gewässer eignen sich für die Bewirtschaftung mit dem Zander?" und folgende Angaben über Besatzmengen pro Hektar: 4 vierpfündige Laichzander (Frühjahr), 100 bis 200 Z1 (Herbst), 1000 bis 2000 Brütlinge, 20.000 Eier (G. BAUCH).

„Schweizer Sportfischer" (4—5/52) die Meinung eines französischen Sportfischers wiedergegeben, der Wurfkonkurrenzen und Angeln als zwei Sportarten mit ähnlichen Aspekten auffaßt, die für sich aber ihre auf einfache Nenner gebrachten Zwecke behalten sollen, nämlich hier Ehre, dort Fisch (HUNCON).

Frage und Antwort

Milokorn

Teichwirtschaft 20: Die Verfütterung amerikanischer Mohrenhirse an Karpfen ist völlig unbedenklich und wurde bereits vielfach mit besten Erfolgen durchgeführt.

Dr. Csepan Falva gibt im „Österreichischen Kleintierzüchter" (Jahrgang 1951, Nr. 15/16) folgende Übersicht über den Futterwert des Milokornes (nach Dr. H. Kummer):

Gehalt an Nährstoffen, verdaulichem Eiweiß und Stärkewert in Prozenten:

	Milokorn	Gerste	Mais
Wasser	12'9	14'0	14'0
Roheiweiß	10'4	9'9	9'4
Stickstofffreie Extraktstoffe (Stärke, Zucker usw.)	70'7	66'5	69'2
Rohfaser	1'6	4'7	2'2
Asche	1'4	2'8	1'2
Stärkewert	69'8	67'2	78'5
Verdauliches Eiweiß	6'9	7'1	3'3

Wie aus der Zusammenstellung ersichtlich, ist beim Milokorn der Gehalt an Rohfaser geringer, an verdaulichem Eiweiß größer als beim Mais. Der Nährstoffgehalt weist keine nennenswerte Unterschiede auf.

Ausgegeben am 25. Juli 1952

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Arbeitsgemeinschaft der Landes-Fischereiorganisationen Österreichs, Wien I., Minoritenplatz 3. Für den Inhalt verantwortl.: Gen.-Dir. Dipl.-Ing. Alfred Deuse, Schriftleitung und Verwaltung: Wien I., Minoritenplatz 3. Druck: Genossenschaftsdruckerei Raiffeisen m. b. H., Wien 18., Theresiengasse 58.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Frage und Anwort: Milokorn 168